

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 47

Artikel: "ckdt" + JÜSP = K&C
Autor: Meier, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617799>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«ckdt» + JÜSP = K & C

UNTER DEM SIMPLEN, ABER VIELSÄ-
U genden Kürzel «ckdt» als Titel ist dieser Tage ein Buch erschienen, in dem die Geschichte der berühmten Basler Familie Burckhardt nachzulesen ist. In den rund 450 Jahren, seit denen die Burckhardts zu Basel gehören (oder umgekehrt?), haben viele Exponenten dieser Sippe Leistungen erbracht, die es verdienen, historiographisch festgehalten zu werden. Weil es schwierig und menschlich heikel ist, Leistungen von Zeitgenossen abschliessend zu werten, kommen im erwähnten Buch keine heute noch lebenden «ckdt's» vor. Bei der nächsten Auflage in etwa 50 Jahren wird aber mit jeder Garantie der Name Dieter Burckhardt in diesen Annalen auftauchen. Sinn gemäss dürfte bei den dazugestellten biographischen Angaben zu lesen sein: «D. B. hat Basel ein ganz und gar nicht museales Museum beschert, das die Leute seit 1980 zum Lachen bringt.»

DIES WIEDERUM IST EINE GESCHICHTE für sich: 1978 erzählte Dieter Burckhardt, der damals begonnen hatte, Original-Cartoons zu sammeln, dem Karikaturisten Jürg Spahr (JÜSP) davon, aber auch, dass er die Sammlung ausbauen und der Öffentlichkeit zugänglich machen wolle. Ob ihm JÜSP dabei nicht als künstlerischer Berater und Betreuer der Sammlung helfen könne? So kam alles ins Rollen. Dieter Burckhardt errichtete für den Aufbau und Unterhalt der nun entstandenen und sich unter JÜSP als Kurator prächtig entwickelnden «Sammlung Karikaturen & Cartoons Basel» eine Stiftung, die ihrerseits unter das Dach der Christoph-Merian-Stiftung gestellt wurde.

NUN GIBT ES DIE «SAMMLUNG KARI-
N katuren & Cartoons» bereits zehn Jahre. Das muss gefeiert werden, und dies wird unter anderem mit einer Jubiläumsausstellung auch getan. Der *Nebelspalter* gratuliert seiner dreidimensionalen Schwester zu diesem Fest herzlich und wünscht ihr, dass sie noch lange Jahre im Sinn ihrer Zielsetzung tätig sein kann.

DIE ZWEI WICHTIGSTEN DIESER ZIELE seien hier kurz genannt: Zum einen will die Sammlung ihren Besuchern zeigen, «dass Karikaturen und Cartoons echte Kunstwerke sein können», und sie zum andern daran erinnern, das Lachen nie zu vergessen – so ganz im Sinn des Wappenspruchs, den Heimito von Doderer in den «Merowingern» dem Stammvater Childerich zuordnet: «Nach Grimm Grinsen!»

Unter diesen Vorzeichen und Zielsetzungen hat die Sammlung in ihren ersten zehn Jahren 13 (Glückszahl!) je rund acht Monate dauernde Ausstellungen gezeigt. Die 14. beginnt am 17. November 1990 und ist natürlich die Jubiläumsausstellung. Da werden cartoonistische Geschenke und weitere Perlen der Sammlung zu sehen sein. Von den 2124 Originalwerken von 518 Künstlern aus 33 Ländern, die heute zum grossen und repräsentativen Bestand der «Sammlung Karikaturen & Cartoons» gehören, sind in dieser Sonderbeilage nur ganz wenige zu sehen. An dieser Stelle sollen diese Appetitanreger ja eine ganz bestimmte Wirkung haben und vor allem *eines* zeigen: Basel ist längst nicht mehr nur Chemie, Lägerli, Morgestraich, Daig und Zolli, sondern auch zum Lachen. Ihr Besuch im verwinkelten Haus in der St. Alban-Vorstadt 9 wird darüber keine Zweifel mehr bestehen lassen.

Werner Meier
Redaktor *Nebelspalter*